© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Eine neue Batrachier-Gattung aus Neu-Seeland.

Von

Dr. L. J. Fitzinger.

Mit einer Tafel. (Tab. VI.)

Vorgelegt in der Sitzung am 3. April 1861.

Unter der Ausbeute, welche die österreichischen Naturforscher auf ihrer Weltumseglung mit der Fregatte Novara an zoologischen Gegenständen gemacht haben, befindet sich auch ein von Herrn Dr. v. Hochstetter in zwei Exemplaren mitgebrachter Batrachier aus Neu-Seeland, der bis jetzt noch nicht beschrieben ist und eine besondere selbstständige Gattung in der Unterordnung der Wasser- oder eigentlichen Frösche *(Hydronectae)* bildet.

Ich war Anfangs im Zweifel, ob diese Gattung zur Familie der Schwimmfrösche *(Ranae)* oder zu jener der Wühlfrösche *(Telmatobii)* zu ziehen sei, bis ich mich durch eine genaue Untersuchung der Rachenhöhle überzeugte, dass sie der letzteren beigezählt werden müsse, indem auch ihr das Trommelfell zu fehlen scheint.

Sie ist zunächst mit der von Wiegmann aufgestellten Gattung *Telmatobius* verwandt, von welcher bis in die neueste Zeit nur eine einzige Art, nämlich *Telmatobius peruvianus* Wiegm. bekannt war, zu der aber aller Wahrscheinlichkeit nach Duméril's und Bibron's *Cycloramphus marmoratus* zu gehören scheint.

Die wesentlichsten Merkmale wodurch sich dieser neuseeländische Frosch von der Gattung *Telmatobius* unterscheidet, sind die plattenförmig ausgebreiteten Querfortsätze des Kreuzbeines und die kurzen, nur die Zehenwurzel verbindenden Schwimmhäute an den Hinterfüssen, während bei *Telmatobius* die Kreuzbeinfortsätze nicht ausgebreitet und die Schwimmhäute an den Zehen der Hinterfüsse weit mehr entwickelt sind, da sie bis an die zweite Hälfte derselben reichen.

Der Name, womit ich diese neue Batrachier-Art, deren Beschreibung ich hier folgen lasse, bezeichnet habe, ist *Leiopelma Hochstetteri.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Gattung **Leiopelma.** *)

Character generis: Apophyses transversae ossis sacri dilatatae. Parotides nullae. Tarsi callis et articuli digitorum in hypodactylo tuberculis destituti. Palmae fissae, plantae subpalmatae. Vesicae sonigenae in maribus nullae? Lingua postice libera, ovalis integra.

L. Hochstetteri. **)

L. nigro-cinerea infra albido maculata, femoribus subtusalbo punctatis, supra cum tibiis pedibusque obsolete nigro fasciatis, macula albida in utroque latere soleae palmarum, nec non sub digito interno plantarum.

Der Scheitel und das Hinterhaupt sind flach. Die Schnauze ist kurz und breit, nach vorne zu etwas verschmälert, der Schnauzenrücken schief nach seit- und vorwärts abfallend, die Schnauzenkante undeutlich stumpf gerundet und in der Nasenlöchergegend aufgetrieben. Die Nasenlöcher liegen genau in der Mitte zwischen den Augen und dem Schnauzenende. Die inneren Oeffnungen der Nasenhöhlen sind weit auseinanderstehend, rund und ziemlich klein. Die mässig grossen Augen sind stark hervorstehend und mit vollkommenen Augenlidern versehen. Die Pupille ist rund. Das Trommelfell, die Paukenhöhlen und eustachischen Röhren scheinen gänzlich zu fehlen, da die ausserordentlich kleinen Oeffnungen in der Rachenhöhle, durch welche die letzteren angedeutet sind, nicht durchzugehen scheinen. Die Zunge ist dick, länglichrund, ganzrandig und hinten frei. Der Oberkiefer und die Pflugschar sind gezähnt. Die sehr kleinen Pflugscharzähne bilden zwischen den inneren Nasenhöhlenöffnungen und in einiger Entfernung von ihrem Innenrande, eine vollkommen gerade, ziemlich breite Querleiste, welche bis hinter dieselben zurückreicht, vorne sowohl als hinten in der Mitte eine sanfte concave Einbuchtung zeigt und daher an diesen Stellen etwas schmäler als an den beiden Seiten erscheint. Ohrendrüsen fehlen und wahrscheinlich sind bei den Männchen auch keine Schallblasen vorhanden. ***)

Der Leib ist kurz und ziemlich dick. Die Querfortsätze des Kreuzbeines sind plattenförmig ausgebreitet. Die Beine sind mässig lang, die Vorderfüsse vierzehig, die Hinterfüsse fünfzehig, die Zehen verhältnissmässig ziemlich kurz, einfach und stumpf zugespitzt. An den Vorderfüssen ist die Innenzehe die kürzeste, die zweite etwas länger, die dritte die längste und die vierte von gleicher Länge mit der zweiten. Sämmtliche Zehen sind an

---

*) λειὸς glatt und πέλμα Sohle.

**) Zu Ehren des Entdeckers so benannt.

***) An den beiden Exemplaren, welche ich für Männchen halte, obgleich ich dieselben in Bezug auf das Geschlecht nicht näher untersuchen konnte, war ich nicht im Stande in der Rachenhöhle eine Oeffnung aufzufinden, welche das Vorhandensein dieses Organes ausser Zweifel setzen würde.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

den Vorderfüssen frei. An den Hinterfüssen ist die Innenzehe am kürzesten, die zweite etwas länger, die dritte länger als die zweite, die vierte am längsten und die fünfte etwas kürzer als die dritte. Sie werden durchgehends an der Wurzel durch eine kurze Schwimmhaut mit einander verbunden. An den Vorderfüssen sowohl als an den Hinterfüssen sind die Zehen auf der Unterseite flach und ohne höckerartige Vorsprünge an den einzelnen Zehengliedern. Unterhalb der Innenzehe befindet sich an den Vorderfüssen eine flache Schwiele, dagegen ist an den Hinterfüssen durchaus keine Schwiele an der Zehenwurzel vorhanden, daher die Fusssohle vollkommen glatt erscheint.

Die Haut ist am Kopfe, dem Rücken und auf der Oberseite der Schenkel und der Schienbeine durch viele punktförmige Eindrücke fein gekörnt, doch ziemlich glatt und nur hie und da mit einigen sehr kleinen Wärzchen besetzt; auf der Kehle, der Brust, dem Bauche und der Unterseite der Schenkel und der Schienbeine aber vollkommen glatt. Vom hinteren Augenwinkel verläuft eine wulstige Drüsenfalte längs der Seiten des Leibes bis an die Hinterschenkel und eine zweite, aber nur sehr kurze Drüsenfalte zieht sich in einem sanften Bogen schräg nach abwärts gegen den Oberarm. Zahlreiche, ziemlich dicht stehende kleine Drüsen befinden sich hinter den Augen in der Ohrengegend und am Mundwinkel und einige Reihen ähnlicher, jedoch minder dicht stehender Warzen erstrecken sich unterhalb her Drüsenfalte längs der Leibesseiten bis in die Weichengegend. Unter der Kehle zieht sich eine seichte Hautfalte der Quere nach von einem Vorderarm zum andern.

Die Färbung ist auf der Oberseite dunkel schwarzgrau mit einer breiten, aber undeutlichen weisslichen Querbinde zwischen den Augen, einem kurzen streifenähnlichen weisslichen Flecken unterhalb der Schnauzenkante und einem ähnlichen, welcher sich vom hinteren Augenwinkel gegen den Mundwinkel zieht. Die Unterseite ist etwas heller gefärbt und dicht mit unregelmässigen kleinen weisslichen Flecken besetzt. An den Lippen befindet sich eine Reihe weisser Punkte. Die Ober- und Unterarme, die Schenkel, die Schienbeine und die Füsse bis an die Zehenspitzen sind schwarzgrau und mit verloschenen weisslichen und schwärzlichen Flecken besetzt, welche letztere auf der Oberseite in schiefe Querbinden zusammenfliessen. Die Unterseite der Schenkel ist mit zahlreichen regelmässig vertheilten, kleinen weissen punktförmigen Flecken übersäet. Die Schwiele an der Innenzehe der Vorderfüsse ist weisslich und ein ähnlicher weisslicher Flecken von länglich runder Form befindet sich an der Wurzel der Aussenzehe der Vorderfüsse und der Innenzehe der Hinterfüsse.

Der einzige bis jetzt bekannte Fundort dieses Frosches befindet sich auf der nördlichen Insel von Neu-Seeland in der Provinz Auckland und zwar in der Nähe des östlich von der Stadt Auckland gelegenen Hafens Coromandel an der Ostseite des Hauraki Golfes.

Hier wird derselbe in jenen kleinen, etwas Gold führenden Wald-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

bächen angetroffen, die in der Cap Colville Bergkette entspringen und sich in's Meer ergiessen.

Die von Herrn Dr. v. Hochstetter mitgebrachten beiden Exemplare wurden von den Eingeborenen bei Gelegenheit ihrer Beschäftigung in den dortigen Goldwäschereien in jenen Bächen gesammelt. So viel bis jetzt bekannt ist, ist diese Froschart der einzige Batrachier, den man bisher in Neu-Seeland aufgefunden hat. Ausser dem britischen Museum, das erst seit kurzer Zeit ein Exemplar dieser Art besitzt, dürfte das Novara-Museum zu Wien wohl das einzige in Europa sein, welches dieselbe aufzweisen hat.

Leider ist über die Lebensart und Fortpflanzungsweise dieser ausgezeichneten Froschgattung durchaus nichts Näheres bekannt.

Ausmaasse nach dem Pariser-Maasse.

Länge von der Schnauzenspitze bis zum After	1″ 3‴
„ des Kopfes	6¼‴
Grösste Breite des Kopfes	5‴
Länge des Oberarmes	3½‴
„ des Unterarmes	3½‴
„ des Vorderfusses bis zur Spitze der längsten Zehe	3½‴
„ des Oberschenkels	6‴
„ des Unterschenkels	7½‴
„ des Hinterfusses bis zur Spitze der längsten Zehe	9½‴

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Leiopelma Hochstetteri Ftz.

Lith. ard. Anst. v. A. E.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Fitzinger Leopold Josef Franz Johann

Artikel/Article: Eine neue Batrachier-Gattung aus Neu-Seeland. (Tafel 6) 217-220